



NRW-Kulturministerin Ina Brandes (vorne, 3. von links), umringt von Kulturdezernent Muchtar Al Ghusain, Oberbürgermeister Thomas Kufen und vielen Akteurinnen und Akteuren der kulturellen Bildung in Essen. **Kerstin Kokoska** FUNKE Foto Services

Lokales

18. Januar 2024 | Seite 19

🕒 2 min.

Ministerin will die kulturelle Bildung unterstützen

Ausgezeichnet: Essens Gesamtkonzept überzeugt das Land NRW. Der Förderbescheid über 15.000 Euro sorgt für großen Bahnhof

Ansporn und Anerkennung für die kulturelle Bildungsarbeit in Essen: Mit 15.000 Euro zeichnet das Land NRW Essen die Erstellung des kommunalen Gesamtkonzepts für kulturelle Bildung aus. Der große Bahnhof für die feierliche Übergabe des Förderbescheids durch NRW-Kulturministerin Ina Brandes (CDU) im Essener Rathaus dürfte manchen angesichts der doch recht übersichtlichen Fördersumme zwar überrascht haben. Durch die eindrucksvolle Teilnehmer-Präsenz wurde gleichzeitig aber auch Sichtbarkeit für das geschaffen, was die Stadt schon jetzt an Angeboten im Bereich musikalische Früherziehung, Theater für Schülerinnen- und Schüler, im Bereich JeKits (Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen) und anderen kulturellen Bildungsprojekten bereithält. Zu den Anwesenden der Feierstunde gehörten denn auch Vertreter von der Folkwang Musikschule bis zum Museum Folkwang, von der Zeche Carl bis zum Maschinenhaus Essen, von der Essener Theater und Philharmonie bis zu PACT Zollverein.

Sie alle sollen voranbringen, was nach Ansicht von Ina Brandes gar nicht früh genug beginnen kann, denn „wer mit 13 noch nicht im Theater war, geht mit Mitte 30 auch nicht mehr hin“, fürchtet die Ministerin. Sie ermutigte die Essener Akteure deshalb auch, sich in den kommenden Jahren, um weitere Förderungen zu bemühen. Außerdem werde das Land noch zusätzliche Mittel

im Bereich der offenen Ganztagsbetreuung auf den Weg bringen. Wenn der Anspruch 2026 schrittweise rechtlich verpflichtend werde, sei ohnehin klar: Ohne Sport und Kultur funktioniere das nicht, glaubt Brandes.

**Wer mit 13 noch nicht
im Theater war,
geht mit Mitte 30
auch nicht mehr hin.**

**Ina Brandes,
NRW-Kulturministerin**

Für den OB bilden Kultur und Sport den gesellschaftlichen Kitt

Auch für Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen bilden Kultur und Sport in Zukunft den gesellschaftlichen Kitt, der vielen anderen Bereichen längst zu bröseln beginne. Die kulturelle Bildung für viele zugänglich zu machen und dabei das bestehende Netzwerk an Partnerinnen und Partnern innerhalb der Stadt zu nutzen, sei deshalb folgerichtig, lobt Kufen das kommunale Gesamtkonzept, an dem viele städtische Akteure in Kooperation mit dem Kulturredirektorat mitgearbeitet haben. Womöglich, so Kufen, können das Konzept sogar eine „Blaupause für andere Städte sein“.

Vor allem das partizipative Element der Essener Bewerbung habe die Jury jedenfalls überzeugt, betont Nordrhein-Westfalens Kulturministerin Ina Brandes. Das sei zwar Bestandteil vieler Bewerbungen, „aber nicht immer so glaubwürdig“ wie in Essen, urteilt sie. Für Kulturdezernent Muchtar Al Ghusain steht dabei auch der Folkwang-Gedanke Pate. Die Idee von der „Kunst für alle“ soll in Essen eine gesamte Dekade bis 2032 prägen und auch Projekte der kulturellen Bildung befördern. MaS